

Festschrift zum 30 Jahre Jubiläum



Das Kloster in Mauer im Wandel der Zeit

Das „Alte Kloster“ in der Endresstraße blickt auf eine bewegte rund 120 jährige Geschichte zurück. Zwei Weltkriegen hat das Gebäude standgehalten und große Veränderungen in seiner Nutzung erlebt. Der Einzug einer Wohngemeinschaft vor 30 Jahren zählt mit Sicherheit dazu.



Das Kloster in der Endresstraße um 1950

Erbaut wurde das Kloster in Mauer im Jahre 1908 im Auftrag der **Redemptoristinnen**, eines kontemplativen Frauenordens, deren Berufung es war, ein hinter den Klostermauern zurückgezogenes spirituelles „*Leben zur Ehre Gottes zu führen und für das Heil der Welt zu beten*“. In der Blütezeit des Ordens - das war die Zeit nach dem zweiten Weltkrieg - beherbergte es 39 geistliche Schwestern. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts änderte sich die Situation rasant. Kirche und Kloster benötigten eine

umfangreiche Sanierung, die Schwestern alterten und deren Anzahl nahm durch Todesfälle zunehmend ab. Die letzte Klosterschwester (Sr. Immaculata) trat im Jahre 1956 ins Kloster ein. Im Juli 1968 lebten nur noch 11 Ordensschwestern im Kloster in Mauer. Bis 1977 bewohnten die Redemptoristinnen das Alte Kloster, bevor sie das sanierungsbedürftige und für ihre Zwecke viel zu groß gewordene Gebäude verließen, um in einem „neuen“ hinter der Kirche errichteten Kloster (= das heutige Haus Sarepta) zu leben. Das ist der Grund, warum unser Kloster in der Folge „Altes Kloster“ genannt wird, obwohl das Gebäude im Vergleich zu anderen Klöstern in Wien nicht sehr alt ist.



Die Klosterschwestern beim Gebet am Chorgestühl in der Kirche und bei der Arbeit im Klostergarten um 1950

Im Jahr 1981 wurde die Hälfte des Alten Klosters abgerissen und auf diesem Teil ein Wohnhaus von der MIGRA Genossenschaft errichtet. Der verbliebene Teil des Gebäudes wurde 1981 an den **Verein Rat und Hilfe** vermietet, der dort für einige Jahre eine Pflegestation betrieb, die jedoch, aufgrund des sanierungsbedürftigen Gebäudes, keinen langen Bestand hatte. Am 29. März 1989, nur 12 Jahre nach dem Bau des „neuen“ Klosters, fasste der Orden den schwerwiegenden Entschluss, die Niederlassung in Mauer zu schließen. Die Klosterkirche wurde an die **Erzdiözese Wien** und das neue Kloster an die **Missionsschwestern der Redemptoristinnen** übergeben. Die sechs noch verbliebenen Klosterschwestern übersiedelten zum Großteil ins Kloster St. Anna in Ried im Innkreis.

1991 erwarb der Verein **Hausgemeinschaft Altes Kloster** (damaliger Name „Verein Gemeinsam Wohnen – Christlich Leben“) das „Alte Kloster“, um ein Mehrgenerationen Wohnprojekt zu errichten. Nach einer fast fünfjährigen Planungs- und Umbauphase besiedelte dieser im Mai 1996 das Alte Kloster.



Das Alte Kloster kurz vor dem Umbau im Jahr 1990

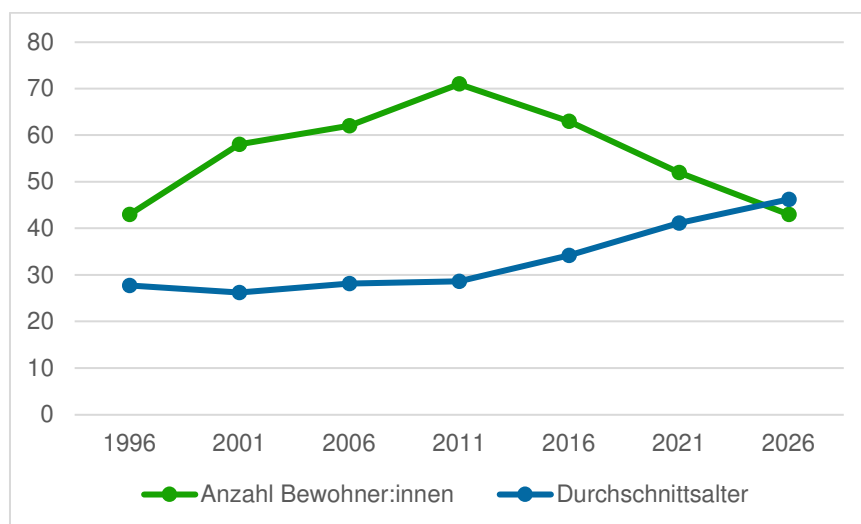


und nach dem Umbau einige Jahr später (2009)

Nunmehr 30 Jahre, somit also ein Viertel der Geschichte dieses Hauses, wird von unserer Wohngemeinschaft geprägt. Wir haben den Klosterschwestern beim Kauf vor 35 Jahren zugesagt, dass wir den Geist dieses besonderen Hauses bewahren werden und gleichzeitig ist uns bewusst, dass wir durch Erneuerung und Wandel dafür sorgen müssen, dass das Alte Kloster in Mauer eine Zukunft hat. Sind wir diesem Anspruch **Bewahrung und Erneuerung** in den 30 Jahren gerecht geworden?

Die Zusammensetzung der Gemeinschaft in den vergangenen 30 Jahren

1996 umfasste unsere Gemeinschaft 43 Bewohner:innen. 81% der Bewohner:innen stellte damals die jüngere Generation (< 40 Jahre). Das Durchschnittsalter im Alten Kloster betrug 27,7 Jahre und so kam es, dass in den kommenden Jahren eine Vielzahl von Kindern das Licht der Welt erblickten. 1996 bis 2011 stieg die Anzahl der Bewohner:innen im Alten Kloster von 43 auf 71 Personen. 2026 – 30 Jahre später - ist die Anzahl der Bewohner:innen wieder auf 43 gesunken und das Durchschnittsalter der Bewohner:innen auf 46,2 Jahre angestiegen. (Anmerkung: Mathematiker:innen unter euch wird somit aufgefallen sein, dass es uns gelungen ist, in 30 Jahren nur um 18,5 Jahre zu altern! 😊)



Anzahl und Durchschnittsalter der Bewohner:innen des Alten Klosters zwischen 1996 und 2026

Umbauarbeiten im Alten Kloster finden laufend statt

Nach dem Umbau und der Generalsanierung des Alten Klosters in den Jahren 1994-1996 haben wir in den vergangenen 30 Jahren mit zahlreichen weiteren Sanierungs- und Verbesserungsmaßnahmen – viele davon mit enormen Eigenleistungen - die Substanz des Alten Klosters nicht nur bewahrt, sondern auch stark verbessert. Beispiele dafür sind unter anderem:

... der Einbau eines rollstuhlgerechten Aufzuges, der alle Geschoße barrierefrei zugänglich machte. (Beim Einzug vor 30 Jahren gab es einen sehr kleinen Aufzug, der nur EG, 1. Stock und 2. Stock miteinander verband.) Im Frühjahr 2026 wurde zudem auch der Garten durch eine neu geschaffene Rampe barrierefrei zugänglich gemacht.

... die Sanierung des Kellers (Partykeller) und die Revitalisierung des alten Brotbackofens der Klosterschwestern, der ein „feuchtes Kellerloch“ in einen attraktiven Begegnungsraum für junge und junggebliebene Menschen verwandelte. Letztes Jahr wurde die Nutzbarkeit der Räume durch den nachträglichen Einbau von Toilettenanlagen weiter verbessert.



Erneuerung des Saalbodens im Jahr 1998



Reaktivierung des Backofens (2017)

... die umfassende Ökologisierung des Hauses mit dem Umstieg von einer Gasheizung auf eine moderne Wärmepumpe, der Errichtung einer modernen 37,5 kWp PV-Anlage mit einem Stromspeicher und der Gründung einer Energieerzeugergemeinschaft. Durch Dämmungsmaßnahmen, Erneuerung der Fenster und den Einbau von Niedrigtemperaturheizsystemen (z.B. Fußbodenheizung) konnten wir die Energiebilanz unseres Hauses schrittweise nachhaltig verbessern. Auch die Neupflanzung von zusätzlichen Bäumen im wunderschönen Klostersgarten war ein wichtige Ökologisierungsmaßnahme.

Historischer Rückblick: Vor 120 Jahren hatte das Alte Kloster noch keine Heizung, die Klosterschwestern wärmten sich mit kleineren Öfen und in ihren Betten in den Klosterzellen mit warmen Ziegelsteinen. Einmal, so erzählt die Chronik, ist es aufgrund so eines Ziegelsteines zu einem Brand gekommen, der – Gott sei Dank – rechtzeitig entdeckt und ohne größeren Schaden gelöscht werden konnte. Später, in den 70er Jahren, wurde eine zentrale Ölheizung installiert, die sehr ineffizient nur Teile des Klosters beheizen konnte.



Errichtung der PV-Anlage am Alten Kloster im Jahr 2021



Das Ende der Gasheizung (2022)

Mit sozialen Initiativen nach Außen wirken

Ein großes Vorhaben unserer Gemeinschaft war und ist es noch, einen gemeinnützigen Beitrag für unsere Gesellschaft zu leisten, indem wir das Alte Kloster für Menschen „von außen“ öffnen und soziale Projekte im Alten Kloster verwirklichen. Ein echter Kontrapunkt zur ursprünglichen Nutzung des Gebäudes durch einen kontemplativen Orden. Denn früher gab es zwei durch 70 cm dicke Mauern streng getrennte Bereiche im Alten Kloster (weltlicher Teil und Klausur), die für ein abgeschiedenes Leben der Klosterschwestern sorgten. Abgesehen von einem Priester und einem Arzt hatten keine externen Personen Zutritt zu großen Teilen des Alten Klosters. Durch den Verein Rat und Hilfe erfolgte 1981 die erste Öffnung für externe Besucher:innen. Wir haben diesen Weg auf unsere Art und Weise fortgesetzt. 1992 - noch vor dem Umbau des Alten Klosters - ermöglichten wir, dass vier, vor dem Balkankrieg geflüchtete bosnische Familien, für 6 Monate im Alten Kloster wohnen konnten. Was mit der Beherbergung von Flüchtlingen begann, fand 1996 nach der Fertigstellung des Umbaus mit dem Projekt B-Appartements seine Fortsetzung. Im Erdgeschoss wurden drei kleine Startwohnungen für das Wohnen auf Zeit errichtet, sowie in Kooperation mit der Caritas und später mit den Missionsschwestern vom Haus Sarepta, sozial bedürftigen Menschen zur Verfügung gestellt.



Die Klausur im Alten Kloster um 1970



4 Flüchtlingsfamilien wohnen temporär im Kloster (1992)

Ab Ende 2007 wurde eines der B-Appartements für den Eigenbedarf verwendet (Wohnungserweiterung), die anderen zwei blieben, auch nach dem Ende der rund 20 Jahre andauernden Kooperation mit den Missionsschwestern, Sozialwohnungen. Insgesamt haben im Laufe der Jahre etwa 120 Personen in unseren B-Appartements ein Zuhause auf Zeit gefunden. Aktuell lebt ein, vor dem Krieg geflüchtetes, ukrainisches Ehepaar in den B-Appartements.

Die Gründung einer „Kindertagespflegestelle“, (1999 umgewandelt in einen Kindergarten), öffnet unser Haus täglich für die Familien von 25 Kindern. Mehr als 200 Kinder verbinden erste Kindheitserinnerungen mit dem Kindergarten Tausendfüßler im Alten Kloster. Darunter auch die meisten der 35 Kinder, die im Alten Kloster gewohnt haben und hier aufgewachsen sind. Trotz gesellschaftlichem Wandel und vieler gesetzlicher Veränderungen versuchen wir unser alternatives Konzept des Halbtags-Kindergartens aufrecht zu erhalten und gleichzeitig pädagogisch weiterzuentwickeln (spielzeugfreie Kindertagesstätte, Waldwochen, ...). Die Gründung der reformpädagogisch orientierten

Volksschule „Tankstelle-die Schule“ im Jahr 2016, im benachbarten Wohnprojekt Mauerseglerei, steht in engem Zusammenhang mit unserem Kindergarten im Alten Kloster.



Kindergartenkinder beleben das Kloster (2011)



Mittagessen in der Fastenzeit (2022)

Mehr als 270 öffentlich zugängliche Veranstaltungen im Saal des Alten Klosters ermöglichten externen Besucher:innen hinter die Fassade unseres Alten Klosters zu blicken und sich von interessanten Vorträgen/Kursen/Konzerten inspirieren zu lassen. Mit der Initiative „Mittagessen in der Fastenzeit“ laden wir seit 1997 einmal im Jahr Menschen dazu ein, im Alten Kloster zu essen und einen finanziellen Beitrag für ein Sozialprojekt zu spenden. Nur im COVID Jahr 2020 mussten wir diese Initiative ausfallen lassen, im Jahr 2021 konnten wir der COVID Pandemie mit einem Lieferservice trotzen. Stichwort Wandel - Seit einigen Jahren bieten wir ausschließlich vegetarische Speisen bei Mittagessen im Alten Kloster an und leisten so einen wertvollen Beitrag zum Klimaschutz und zur Bewusstseinsbildung.

Glauben und Religion im Alten Kloster

Trotz Öffnung des Hauses versuchen wir den religiösen Charakter des Alten Klosters weiter zu bewahren und zu würdigen. So sind nicht nur die Weihwasserbecken im EG des Hauses als stumme Zeugen der früheren Zeit erhalten geblieben, in zwei Nischen erinnern eine 120 Jahre alte Heiligenstatue und eine, vor 20 Jahren neu geschaffene, biblische Symbolfigur vom Schiff im Sturm am See, an die christliche Basis unseres Hauses.



100 Jahre alte Heiligenfigur und neue biblische Symbolfigur als religiöse Zeichen

Wichtige Feste – so wie das 30-jährige Bestehen unserer Hausgemeinschaft – feiern wir ebenso im Rahmen eines Fest-Gottesdienstes, wie unsere jährliche Jahresdankfeier im Juni. Die christlichen Feste im Jahreskreis haben einen wichtigen Platz in der Hausgemeinschaft behalten. Gebetstreffen in der Advent- und Fastenzeit sowie Rituale, wie die Weihnachtsbesinnung und der Weihnachtsbrunch sind feste Bestandteile unseres Gemeinschaftslebens geblieben. Unsere Gemeinschaftstreffen beginnen wir oft mit einer Stille, einem Impulstext oder einem freien Gebet.

Und dennoch spürt man, dass sich die Spiritualität und das Glaubensleben der Bewohner:innen des Alten Klosters im Laufe der Jahrzehnte stark gewandelt hat. Prägte vor 120 Jahren der Glaube und das Gebet den gesamten Alltag der ersten Bewohner:innen, so hat der christliche Glaube und die aktive Teilhabe an der katholischen Kirche für viele Bewohner:innen heute keinen großen Stellenwert in ihrem Alltag.

Bei der Gründung unserer Hausgemeinschaft vor 35 Jahren waren die Bibel-Worte der Bergpredigt, mit der Aufforderung an uns Menschen das Leben auf der Erde positiv mitzugestalten und unseren Glauben nicht zu verstecken, treibende Kraft und Inspiration für die Gestaltung unseres Wohnprojektes. Heute, 35 Jahre später, ringen wir gemeinsam um den richtigen Umgang mit Spiritualität in unserer Gemeinschaft, der jedem:jeder die Freiheit lässt, Spiritualität in ihrem:seinem Sinne zu leben/oder eben nicht zu leben und dennoch den Ursprung und die gemeinsame Verbindung zum Glauben zu bewahren.



Jahresdankfeier im Klostergarten - Gedankensammlung zu unseren Werten (2015)

Gedanken über die Zukunft der Hausgemeinschaft

Eine gute Einbindung und die langfristige Übergabe an die nächste Generation ist eine große Herausforderung für unsere Gemeinschaft. Junge Menschen für unsere Wohngemeinschaft zu begeistern, mit ihnen gemeinsam die Zukunft unseres Hauses zu gestalten, ohne von ihnen zu verlangen, unsere Glaubensüberzeugungen zu übernehmen, ist nicht so einfach wie es scheint. Vermutlich ist es sogar eine der größten Herausforderungen, die wir als Hausgemeinschaft lösen müssen, wenn wir nicht wollen, dass unsere Gemeinschaft, so wie so manche katholische Ordensgemeinschaft, ausstirbt.



3 Generationen unter einem Dach – das ist auch in Zukunft unser Ziel

Wir haben uns dieser Herausforderung durch einen inhaltlichen Organisationsentwicklungsprozess und die Gründung eines Nachwuchsteams gestellt. Im Rahmen dessen wurde von der Gemeinschaft beschlossen, freierwerdende Wohnungen in Zukunft bevorzugt an Menschen unter 30 Jahre zu vergeben. Und so sind in den vergangenen 6 Jahren 5 junge Menschen als Vollmitglieder der Hausgemeinschaft aufgenommen worden und in eine Mitgliederwohnung gezogen, darunter auch Gwen Zitta und Niklas Müller, die ihre Kindheit im Alten Kloster verbracht haben. Zudem werden aktuell zwei Wohnungen auf Zeit von erwachsen gewordenen Kindern des Hauses bewohnt (Rafael Burgstaller, Mira Soliman), die derzeit keine Ambitionen haben, Vollmitglieder unserer Wohngemeinschaft zu werden. Das Wohnen in einer eigenständigen Wohnung ermöglicht ihnen die Wohngemeinschaft aus einer neuen Perspektive kennenzulernen. Mit ihrer Arbeitskraft unterstützen sie die Erhaltung von Haus und Garten, ohne eine große Mitverantwortung übernehmen zu müssen. Auch neuen „Experimenten“, die die Verjüngung des Hauses unterstützen können, steht die Hausgemeinschaft Altes Kloster offen gegenüber. So hat Niklas Müller seine Wohnung für eine Studenten-Wohngemeinschaft geöffnet und bewohnt mit seiner Freundin und 2 weiteren Student:innen nun eine eigene Wohngemeinschaft in der Wohngemeinschaft. All diese Initiativen sollen dazu beitragen, die Hausgemeinschaft Altes Kloster für jüngere Menschen zu öffnen. Noch ist die Herausforderung des Generationswechsels nicht bewältigt, weitere Veränderungen werden nötig sein, aber wir sind schon unterwegs!

Die bewegte Geschichte des rund 120 Jahre alten Klosters in Mauer wird weitergehen. Ob unser Vorhaben - Bewahren und Weiterentwickeln eines so besonderen Ortes - gelingt, wird die Zeit weisen.

Im Vertrauen auf Gottes Hilfe werden wir als Gemeinschaft jedenfalls versuchen, unseren Beitrag zu leisten, damit das Alte Kloster auch weiterhin - frei nach dem Gründungsgedanken der Klosterschwestern – dem Anspruch, ein gutes „*Leben zur Ehre Gottes und einen Beitrag für das Heil der Welt*“ zu ermöglichen, gerecht werden kann.

Leon Lenhart